

# Fledermäuse kontra Windräder

Auf der Buocher Höhe treibt sich die Mopsfledermaus herum, eine Art auf der Roten Liste

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN WINTERLING

Remshalden.

Fledermäuse sind keine Freunde von Windrädern. Die schnell rotierenden Flügel setzen den kleinen, wendigen Fliegern arg zu. Die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz hat auf der „Buocher Höhe“ unter anderem Mopsfledermäuse entdeckt, eine Art, die als besonders gefährdet gilt. Für die Bürgerinitiative ein Grund mehr, die geplanten Anlagen infrage zu stellen.

Ingrid Kaipf, Geschäftsführerin der AG Fledermaus Baden-Württemberg, hat in zwei Augustnächten in diesem und im vergangenen Jahr das Treiben der Fledermäuse auf der Buocher Höhe beobachtet, die Laute der Fledermäuse aufgenommen und ausgewertet. Die Stichproben seien nicht repräsentativ, sagte Ingrid Kaipf bei einem Redaktionsgespräch mit Vertretern der Bürgerinitiative „Schützt die Buocher Höhe“. Aber die Ergebnisse der Ultraschallmessungen seien dennoch eindeutig: Außer den üblichen Fledermäusen wie dem Kleinen Abendsegler und dem Großen Mausohr, der Bart- und Zwergfledermaus treiben sich dort auch die seltene Mops- und Bechsteinfledermaus herum. Der Mops unter den Fledermäusen gilt als besonders gefährdet.

Sollte der Landschaftsschutz auf der Buocher Höhe tatsächlich aufgehoben werden – eine zwingende Voraussetzung, um dort Windkraftanlagen aufzustellen – muss auch das Treiben der Fledermäuse berücksichtigt werden. Für den Betrieb der Anlagen könnte dies bedeuten, dass die Windräder in schönen, regenfreien Nächten von April bis Oktober abgeschaltet werden müssen. Der Antrag des Planungsverbandes Unteres Remstal beim Landratsamt sieht eine solche Stilllegung ausdrücklich vor: „Bezüglich Fledermausarten wird zudem davon ausgegangen, dass Konflikte bezüglich Tötungsrisiken durch eine angepasste Anlagensteuerung (Betriebsalgorithmus mit gegebenenfalls vorzusehenden Abschaltzeiten) bewältigt werden können“, heißt es in einem Antrag auf Änderung des Landschaftsschutzgebietes.

## Für Bürgerinitiative sind Abschaltzeiten ein K.-o.-Argument

Für die Bürgerinitiative sind die Abschaltungen ein weiteres K.-o.-Argument gegen die von ihnen bekämpften Windräder. Ihrer Meinung nach ist die Wirtschaftlichkeit der Windkraft an Standorten wie auf der Buocher Höhe sowieso nicht gegeben. Willy Fritz, ein Luft- und Raumfahrt-Ingenieur aus den Reihen der Bürgerinitiative, kommt in einem Report zum Ergebnis, dass die Windstromerzeugung oftmals zu optimistisch und damit falsch eingeschätzt wird. Sein Fazit: „Die oben genannten Windgeschwindigkeiten für einen wirtschaftlichen Betrieb (eine mittlere Geschwindigkeit von 6,5 m/s, d. Red.) werden auf der Buocher



Höhe nicht erreicht werden.“ Die möglichen Abschaltzeiten sind darin noch nicht einmal eingerechnet.

Vielorts drehen Fledermäuse den Windkraftanlagen nachts den Strom ab. Es gebe „fast keine Anlage, die ohne Abschaltzeiten in Betrieb ist“, sagt Ingrid Kaipf. Glücklicherweise ist die Fledermausschützerin über diese Abschaltung freilich trotzdem nicht. Denn der besagte Betriebsalgorithmus ist nicht mehr als eine Zeitschaltuhr, die die normalen Flugzeiten der Fledermäuse zwar berücksichtigt, sich aber um die konkreten Flugpläne der Fledermäuse nicht kümmert – und die ist auch öfter mal außerhalb der getroffenen Annahmen unterwegs.

## Die Turbulenzen der Windräder sind für Fledermäuse gefährlich

Nur der geringste Teil der Fledermäuse wird übrigens von den Flügeln der Windräder erschlagen. Die größte Gefahr für die Tiere geht von den Turbulenzen aus, die die Rotoren erzeugen. Die enormen Druckunterschiede halten die kleinen, nur vereinzelte Gramm leichten Tiere einfach nicht aus. Sie verbluten innerlich. Manche Fledermäuse verwechseln die Masten auch mit Bäumen, in denen sie ein Quartier vermuten, und kommen in tödliche Gefahr.

Die Buocher Höhe wird aber nicht nur von Fledermäusen geschätzt. Hier tummeln sich mehr als Tausend Arten, sagt Dr. Manfred Hennecke, ein Naturwissenschaftler, der seit 1977 in Buoch lebt und als langjähriger Naturschutzwart für den Rems-Murr-Kreis tätig war. Er erinnert sich, dass die Naturschutzverbände schon in den 1990er Jahren die Buocher Höhe gern zu einem FFH-Gebiet aufgewertet hätten. FFH steht für Fauna-Flora-Habitat. Gebiete, die in der Europäischen Union ausgewiesen wurden und das Ziel verfolgten, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen.

Dass die damalige Kohl-Regierung die FFH-Richtlinie der EU generell hintertrieben hat, ist das eine. Die andere, viel interessantere Geschichte ist, dass die Buocher Höhe damals nicht nur ökologisch, sondern auch militärisch als wertvoll galt und den Amerikanern als Abschussrampe für Perhing-Raketen dienen sollte. Hennecke vermutet, dass nicht zuletzt aus diesen Gründen die Buocher Höhe trotz ihrer natürlichen Bedeutung nie als FFH-Gebiet ausgewiesen wurde.

Die Buocher Höhe ist einer von 85 Stand-

## Gegenwind für Windpark

■ Im Jahr 2012 stellte der Waiblinger Oberbürgermeister Andreas Hesky das Projekt **Windpark Buocher Höhe** vor mit bis zu acht Anlagen. Der Stadtwald Buocher Höhe liegt auf Waiblinger Gemarkung. Ausgangspunkt waren Daten aus dem **Windatlas** Baden-Württemberg. Die prognostizierten Windgeschwindigkeiten ließen einen wirtschaftlichen Betrieb von Windrädern vermuten. Der Gemeinderat

Waiblingen unterstützt die Pläne.

■ Gegen die Windräder mit über 200 Metern Höhe im Naherholungsgebiet Buocher Höhe regte sich schnell Widerstand. Die **Bürgerinitiative „Schützt die Buocher Höhe“** wurde gegründet, die eigenen Angaben zufolge 900 Mitglieder aus den Gemeinden um die Buocher Höhe zählt. Kern der Kritik ist, dass dem hohen ökologischen Opfer ein aufgrund der Windschwäche in unseren Breiten zu geringer beziehungsweise **ausbleibender ökonomischer Ertrag** gegenübersteht.



Ingrid Kaipf beim Redaktionsbesuch: Die Geschäftsführerin der AG Fledermausschutz hat im Auftrag der BI „Schützt die Buocher Höhe“ die Fledermauspopulation untersucht und unter anderem die gefährdete Mopsfledermaus entdeckt.  
Bilder: Bernhardt

orten in der Region für Windkraftanlagen. Der Verband Region Stuttgart wird vermutlich erst im kommenden Jahr die Standorte näher betrachten. Teile der Buocher Höhe aus dem Landschaftsschutzgebiet herauszunehmen, um dort Anlagen zu errichten, käme dann als nächster Schritt.

Im Planfeststellungsverfahren und bei der Anhörung der Träger der öffentlichen Belange würden die Windkraftgegner die Mopsfledermaus aus ihren Nistplätzen holen. „Mopsfledermäuse fliegen oberhalb oder im Kronendach des Waldes und sind von Windenergieanlagen durch direkten Schlag oder Verwirbelungen durch die Ro-

toren stark gefährdet“, heißt es in dem Bericht der AG Fledermausschutz für die BI „Schützt die Buocher Höhe“. Aber auch die anderen typischen Waldfledermausarten seien von den Abholzungen für die Anlagen betroffen.

Die AG Fledermausschutz ist übrigens nicht generell gegen Windkraft. In einem Positionspapier von 2011 heißt es, dass die Arbeitsgemeinschaft den Ausbau der Windenergie „konstruktiv begleiten“ wolle, „damit die Errichtung von WEA naturverträglich und ohne nachhaltige Auswirkungen auf die Fledermauspopulationen in Baden-Württemberg erfolgt“.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.  
Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung.